

Aufnahme zweijähriger Kinder im Kindergarten Weidenstetten

Grundgedanke/-problem:

Unser Kindergarten verfügt insbesondere aufgrund des Geburtenrückgangs mittlerweile über Überkapazitäten. Hierauf gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten zu reagieren

- a) Plätze und Personal abbauen oder
- b) versuchen mehr Kinder in die Einrichtung zu bekommen.

Nach Einschätzung des Kindergartenteams und mir ist es vorteilhafter über zusätzliche Kinder (Zweijährige) eine bessere Auslastung anzustreben. Machbar wäre dies räumlich/ organisatorisch indem der aktuelle Bewegungsraum (ehemals westlicher Gruppenraum) vorrangig von zweijährigen Kindern genutzt und entsprechend eingerichtet wird. Nachstehend die Rahmenbedingungen zum Vorhaben:

1) Kinderstatistik

a) Ist-Situation

Vorausgesetzt alle in Weidenstetten lebenden über dreijährigen Kinder besuchen unseren Kindergarten, ist in den nächsten Jahren zum Jahresende mit folgenden Besucherzahlen zu rechnen:

Kindergartenjahr 2011/12 = 40 Kinder
Kindergartenjahr 2012/13 = 36 Kinder
Kindergartenjahr 2013/14 = 38 Kinder
Kindergartenjahr 2014/15 = ?? Kinder

Einheimische Kinder, die bereits auswärtige Einrichtungen besuchen, sind hier nicht berücksichtigt, weil davon auszugehen ist, dass sie dort bleiben. Unsere Einrichtung hat eine Betriebserlaubnis für 49 - 53 Plätze. Im Ergebnis haben wir freie Kapazitäten.

b) Bedarfsplanung

Die letzten vier Jahrgänge in Weidenstetten zählen 10, 10, 10 und 12 Kinder. Die Geburten bewegen sich relativ stabil auf eher niedrigem Niveau. Jahrgänge mit 15 – 20 Kindern, wie sie noch vor wenigen Jahren üblich waren, werden wir wohl nicht mehr erreichen. Ich rechne allenfalls mit einer geringen Erhöhung aufgrund des Neubaugebiets. Die klassischen Elternjahrgänge (25 – 40jährige) sind eher schwach, so dass ohne Zuzüge kaum eine Geburtensteigerung erfolgen wird. Ich gehe vorerst von 10 Geburten pro Jahr aus. Würde man Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung in unserer Einrichtung aufnehmen, wären das fünf Jahrgänge = 50 Kinder. Allerdings rechne ich bei den Zweijährigen – sollten wir ein Angebot schaffen – mit nur 4 Kindern pro Jahrgang. Für unter dreijährige Kinder werden bei der Betriebserlaubnis zwei Plätze angerechnet. Bei meiner Geburten- und Nachfrageprognose müssten wir also $(4 \times 10) + (4 \times 2) = 48$ genehmigte Plätze haben, um am Ende des KiGa-Jahres die prognostizierten 44 Kinder aufnehmen zu können.

Bei einer Betriebserlaubnis für eine Regelgruppe (28 Kinder) und eine altersgemischte Ganztagsgruppe für 2 – 6 jährige Kinder würden wir ziemlich nah bei den genannten 48 Plätzen liegen. Eine exakte Zahl kann nicht genannt werden. Denn die Zahl der möglichen Belegungen richtet sich nach der Anzahl Zweijähriger, d.h. hier gibt es eine gewisse Bandbreite. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürften bei einer solchen Lösung unsere Plätze zum Ende eines Kindergartenjahres ziemlich exakt belegt sein, wenn die Geburten stabil bleiben und die Eltern unsere Einrichtung nutzen.

2) **Bauliche Konsequenzen/Nutzungsänderungen**

Notwendig würde die Verlegung einer Wasser- und Abwasserleitung in den großen westlichen Gruppenraum für einen Wickeltisch mit Duschwanne. Dieser Raum soll künftig vorrangig den Zweijährigen zur Verfügung stehen. Die älteren Kinder können die Zweijährigen besuchen bzw. das große und beliebte Klettergerüst weiter nutzen, das in diesem Raum stehen bleiben soll. Regelungen wie viele Kinder was gleichzeitig tun oder irgendwohin gehen dürfen, gibt es bisher schon. Das funktioniert und bietet auch hier Vorteile:

- a) die Kleineren werden nicht überfordert, weil sie nicht so vielen Größeren „gegenüberstehen“
- b) die Größeren können sich der Kleineren annehmen
- c) man muss baulich wenig ändern, womit man sich für die Zukunft nichts verbaut (würde man beispielsweise den großen Gruppenraum mittels einer Mauer halbieren, müsste man künftig mit dieser leben, auch wenn sich die Verhältnisse ändern).
- d) Bei den größeren Kindern liegen einige Materialien herum, die für Kleinere gefährlich sind (z.B. Scheren, Perlen etc., die man verschlucken kann). Diese Dinge müssen nicht weggeräumt werden und man vermeidet so, dass die Großen wegen der Kleinen „degradiert“ werden.

3) **Beschaffungen**

Die Neuerung hat eine Vielzahl an Beschaffungen zur Folge, z.B. : Wickeltisch, Schränke, kleiner Tisch mit kleineren Stühlen, Spiel Landschaft, Schränke, Spielsachen. Aufgrund eingeholter Angebote gehen wir von Kosten von ca. 17.000 € aus (s. Anlage). Hierin enthalten sind Kosten für einen neuen Ruheraum für die über Dreijährigen. Hier müsste eine andere Lösung her. Denn die Dreijährigen schlafen in der Regel über die Mittagspause nicht, sondern ruhen nur und hören dabei z.B. eine CD. Die Kleinen schlafen hingegen und brauchen wirklich Stille. Deshalb ist eine räumliche Trennung nötig.

4) **Personelle Konsequenzen**

a) **Personalausstattung**

Die Aufgabe soll möglichst ohne Neueinstellungen mit dem vorhandenen Personal bewältigt werden. Allerdings bedürfen zweijährige Kinder intensiverer Aufsicht als Dreijährige. Das zeigt sich schon an den landeseinheitlichen Personalschlüsseln. Ein praktisches Beispiel: Sind zwei Erzieherinnen mit den Vorschülern in der Waldwoche, können wir nicht wie bisher mit nur zwei Kräften im KiGa arbeiten. Wenn dann eine Kraft beim Wickeln ist, müsste die 4. Kraft auf alle anderen Kinder im ganzen Haus aufpassen. Das funktioniert nicht. Vergleichbare Situationen treten des öfteren auf. Es wäre deshalb eine Illusion zu glauben, dass keine Mehrausgaben fürs Personal anfallen. Beabsichtigt ist unsere Vertretungskräfte stärker und regelmäßiger als bisher einzubinden. Ob bei einer Teilzeitkraft der Stellenumfang erhöht werden muss, bleibt abzuwarten.

b) Fortbildung

Das Personal sollte durch Seminare und/oder Besuche in anderen Kindergärten für die neue Aufgabe geschult werden. Ich rechne hierfür mit etwa 2.000 €.

5) Finanzielle Auswirkungen

a) Ersteinrichtung

Wie aus Anlage 1 hervorgeht ist mit Ausgaben von ca. 30.000 € für die Schaffung der U3-Plätze zu rechnen. Hierfür gibt es einen Zuschuss nach der Verwaltungsvorschrift Investitionen Kleinkindbetreuung von 2.000 €/Platz maximal jedoch 70 % der zuwendungsfähigen Ausgaben. Die 70 % Quote werden wir wohl überschreiten. Man kann noch nicht definitiv sagen, wie viele Plätze bei einem Zuschussantrag anerkannt werden. Das wird letztlich von der zu erstellenden offiziellen Bedarfsplanung und tatsächlichen Belegung abhängen. Ich rechne mit einem Zuschuss von 8.000 € für vier Plätze.

Das Zuschussprogramm läuft übrigens 2013 aus. Falls wir uns der Aufgabe stellen wollen, sollten wir dies also zeitnah tun.

b) Langfristige finanzielle Konsequenzen

Die finanziellen Auswirkungen hängen im wesentlichen davon ab, wie das Angebot angenommen wird und ob es von Kindern angenommen wird, die sonst auswärts in einer Einrichtung wären. Da sich die Unterhaltungskosten nicht ändern (es handelt sich bisher schon um Nutzflächen), sind nur geringe Kostensteigerungen (z.B. Windeln, Müllgebühren, gelegentlich Spielsachen) bei den sächlichen Kosten zu erwarten. Die Personalkostensteigerungen sind noch offen. Geschätzt gehe ich insgesamt von jährlichen Mehrkosten von 3.000 € durch die Aufnahme zweijähriger Kinder aus.

Auf der Einnahmeseite erschließt sich ein durchaus nennenswertes Potenzial:

- Im Finanzausgleich erhalten wir pro zweijähriges Kind wenigstens 6.250 €/Jahr. Der Betrag hängt letztlich von der Betreuungszeit ab (Höchstbetrag 12.500 €).
- Wir können Elternbeiträge vereinnahmen. Sie liegen üblicherweise etwa um das 1,5- bis 2 fache über den normalen Elternbeiträgen, d.h. abhängig von der Betreuungszeit bei grob 1.200 – 2.000 € pro Jahr und Kind.
- Für Kinder, die sonst auswärts untergebracht würden, entfällt der Kostenausgleich an die aufnehmende Gemeinde (fällt etwas reduziert auch in interkommunaler Krippe in Neenstetten an). Der Ausgleichsbeträge werden derzeit auch wegen der höheren Landeszuweisungen im U3-Bereich neu kalkuliert. Ich rechne mit Beträgen - abhängig von der Betreuungszeit – von 1.000 – 3.000 €/Jahr und Kind.

6) Vorteile

- Wenn unser Angebot angenommen wird, verbessern wir uns auf der Einnahmeseite deutlich. Die Ausgaben im laufenden Betrieb dürften erheblich geringer sein.
- Wir können unser gutes Personal halten. Die Alternative wäre aufgrund der gesunkenen Kinderzahl eine Gruppe zu einer Kleingruppe umfunktionieren und Personal abzubauen.
- Bessere Auslastung der Einrichtung durch Mehrkinder, Fixkosten verteilen sich breiter.
- Mehr Kinder federn Beitragserhöhungen etwas ab.
- Wir bieten vor Ort mehr Service für Eltern.
- Die Attraktivität des Wohnstandorts Weidenstetten erhöht sich. Das ist gut für die Vermarktung von Bauplätzen oder bei privaten Verkaufsplänen/Vermietungen.
- Unser Personal sammelt zusätzliche Berufserfahrungen, was bei der veränderten „Erziehungslandschaft“ für den „Marktwert“ wichtig ist.
- Wir können hoffentlich auswärtige Unterbringungen mit höheren Kosten vermeiden.
- Fahrtkosten/-zeiten für Eltern können entfallen wenn auswärtige Aufnahmen vermieden werden (+ Umweltgedanke),
- Das Problem, dass Eltern Kleinkinder andernorts unterbringen, dort gefallen finden und auch im Kindergartenalter dort bleiben wollen und Weidenstetten ggf. ganz fehlen, dürfte sich auf Kinder reduzieren, die schon mit weniger als zwei Jahren in eine Einrichtung kommen.
- Reifere Kindergartenkinder können sich mit den Kleinen beschäftigen, soziale Funktionen erlernen, Dinge beibringen, bemuttern. Die Kleinkinder können von den Größeren lernen.

7) Nachteile

Unser bisher sehr großzügiger Bewegungsraum verliert an Qualität. Für den bisherigen „Bauplatz“ im Keller gilt dasselbe, weil dort stattdessen einige Geräte aus dem Bewegungsraum aufgestellt werden sollen, d.h. die Neuerung geht mit einem Platzverlust für über Dreijährige einher. Das ist unvermeidlich, weil wir das Haus nicht vergrößern können. Aufgrund unser insgesamt vielen und großzügigen Funktionsräume dürfte dies zumutbar sein.

Bisher sahen wir von der Aufnahme jüngerer Kinder ab, um die zahlenmäßige Entwicklung der älteren Kinder noch etwas zu beobachten und weil eine Durchmischung von 2 – 6 Jahren uns nicht ideal erscheint. Bei einer so großen Altersspanne werden mehr oder weniger zwangsläufig die älteren Kinder etwas „kleiner“, weil man sich eher an den Kleinen und deren Möglichkeiten orientiert bzw. diese auch verhältnismäßig mehr Zeit brauchen. Bei einer Durchmischung spielen auch Sicherheitsaspekte eine Rolle (z. B. Scheren, Perlen oder andere Kleindinge wegnehmen, die für Kleinkinder eine Gefahr darstellen). Aus diesen Überlegungen heraus sollen bei uns die Zweijährigen zu einem erheblichen Anteil getrennt untergebracht werden. Anstelle der üblichen Altersmischung 2 – 6 Jahre in allen Räumen, sollen bei uns die größeren Kinder Besuche bei den Kleinen machen können, so dass das Niveau bei den über Dreijährigen allenfalls in einem geringeren Umfang heruntergefahren werden muss. So sollen unsere Vorstellungen von einer pädagogisch wertvollen Arbeit nicht über Bord geworfen und den Notwendigkeiten und Vorteilen der Aufnahme Zweijähriger Rechnung getragen werden

8) **Verfahrensschritte**

- a) Grundsatzbeschluss Gemeinderat am 10. März 2012
- b) Absprache mit Elternbeirat am 06.03.2012
- c) Vorabinformation an KiTa Neenstetten (März 2012)
- d) Infobrief/Umfrage/Diskussion an/mit Eltern von Kindern 0 – 6 Jahre (März/April 2012)
- e) Fortschreibung der offiziellen Bedarfsplanung (Mai 2012)
- f) Beantragung geänderte Betriebserlaubnis (Mai 2012)
- g) Festlegung Elternbeitrag/Annahme von Anmeldungen ab Mai 2012
- h) Ermächtigung des Gemeinderats die notwendigen Beschaffungen zu tätigen (bei Haushaltsberatung am 22.03.2012)
- i) Umbau in der Sommerpause des Kindergartens (August 2012)
- j) Beschaffungen von April bis September 2012
- k) Fortbildungen/Schnupperbesuche auswärts ab April 2012
- l) Inbetriebnahme möglichst im September 2012

Weidenstetten, den 29. Februar 2012

Georg Engler
Bürgermeister

KINDERGARTEN

Hier: Kostenübersicht im Zuge des Projekts „Aufnahme zweijähriger Kinder“

A) Bauliche Maßnahmen

Herstellen Anschlüsse Wasser/Abwasser für Wickeltisch mit Duschwanne und Heizstrahler =	4.000,--
Planungskosten (Verwaltungsverband)	400,--
Herstellung einer zweiten Ebene als Ruheraum für über Dreijährige	3.000,--
Einbau ein niedriger WCs anstelle bisheriges WC	200,--
Herabsetzen eines Waschbeckens	200,--
 Summe baulicher Maßnahmen ca.	 8.000,--

B) Beschaffungen

Schneckenhaus inkl. Montage	4.000,--	
Regalkombination Timmy =	800,--	
Schränke für Schlafutensilien = 446 + 349 =	800,--	
Schlafmatten = 6 x 55 =	330,--	
Kopfkissen, Bezüge, Decken, Spannbetttücher =	600,--	
Tisch = 218 + 310 =	528,--	
Stühle = 6 x 181 =	1.100,--	
Podestelemente = 329 + 329 + 319 + 239 + 199 =	1.415,--	
Rollwagen = 2 x 187 =	374,--	
Spielteppich =	127,--	
Trennwandelemente = 389 + 3 x 249 + 245 =	1.400,--	
Sicherheitstür =	525,--	
Wickeltisch mit Duschwanne =	3.000,--	
Spielsachen pauschal =	1.000,--	
Nachrüstungen Außenspielplatz =	1.000,--	
 Summe Beschaffungen ca. =	 _____	17.000,--

C) Fortbildung Personal pauschal 2.000,--

D) Unvorhergesehenes pauschal 3.000,--

Geschätzte Gesamtkosten der Neueinführung = 30.000,-- €

Aufgestellt:
Weidenstetten, den 29. Februar 2012

Georg Engler
Bürgermeister